neue Bild des nationalsozialistischen Deutschland. Wem sie bei den von Millionen Deutschen besuchten Kundgebungen geholfen haben, das waren nicht die verletzten auseinandergetriebenen und polizeilich zusammengeknüppelten Menschenmengen, sondern die natürlichen Opfer dichter Menschenmassen, die im neuen Geist der Volksgemeinschaft um ihren Führer Adolf Hitler versammelt waren. Sie fühlten sich als Gefolgschaft des Führers. Das spannte ihre Kräfte, erhöhte ihre Ausdauer, erfüllte ihren Dienst, gab ihrer Hilfe erst den rechten Sinn.

Reichsbeihilfe für Flurbereinigung.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird im laufenden Rechnungsjahr zwei Millionen Mark zur Förderung der landwirtschaftlichen Grundstückszusammenlegung (Flur- oder Feldbereinigung) zur Verfügung stellen. Den beteiligten Grundstückseigentümern soll die Tragung der Kosten, die sie für Vermessung, Abmarkung usw. tragen müssen, erleichtert werden. Die

Anträge auf Bewilligung von Beihilfen

sind über die Länderregierungen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorzulegen.

Die im Westen und Süden des Deutschen Reiches weit verbreitete Besitzzersplitterung ist ein Hindernis für jeden landwirtschaftlichen Fortschritt. Wenn die Bauern und Landwirte ihrem Besitz Höchsterträge abringen und die Errungenschaft der heutigen Landwirtschaft zur Anwendung bringen sollen, müssen zunächst ihre zahlreichen Parzellen kleinsten Ausmaßes zu wenigen, gut zu bearbeitenden durch Wege aufgeschlossenen Plänen zusammengelegt, die zahllosen Grenzraine beseitigt und Ödländereien kultiviert werden.

Deutschland Dritter in der Fußball-Weltmeisterschaft.

Österreich mit 3:2 (3:1) in Neapel besiegt.

Im Kampf um den dritten Platz der Fußball-Weltmeisterschaft siegte am Donnerstag in Neapel Deutschland über Österreich mit 3:2 (3:1) Toren.

Der deutsche Fußballsport hat durch diesen Sieg seiner tapferen Mannschaft sich wieder internationale Weltgeltung verschafft. In einem Turnier, das von 32 Nationen bestritten wurde, von denen wiederum die 16 besten Mannschaften zu den Endspielen in Italien antraten, den dritten Platz zu belegen, ist bestimmt ehrenvoll. Unsere famosen Spieler, die in vier harten und bewegten Kämpfen diesen Erfolg herausholten, verdienen unser Lob und unsere ganze Anerkennung.

Schon die erste Minute des Spiels brachte eine Sensation. Sofort nach dem Anpfiff des Schiedsrichters setzte sich Siffling im Zweikampf um den Ball gegen Wagner durch, das Leder kam zu Conen, und der Saarbrücker schoß aus 15 Meter Entfernung so wuchtig, daß Platzer (Österreich) den Ball nur abklatschen konnte. Der mitgelaufene Lehner war blitzschnell zur Stelle und sandte aus sechs Metern unhaltbar

Deutschlands Führungstor

ein. Unentwegt griff die deutsche Mannschaft in den ersten zehn Minuten an. Die Österreicher hatten in dieser Zeit alle Hände voll zu tun, um die prachtvollen deutschen Vorstöße abzuwehren.

Die Wiener Berufsspieler schafften sich dann in der folgenden Viertelstunde etwas Luft. Dank der glänzenden taktischen Leitung von Szepan lagen jedoch bald wieder die Deutschen im Vorteil.

Österreichs großes Verteidigerpaar zeigte ziemliche Schwächen und war dem stürmischen Drängen der angriffsfreudigen deutschen Stürmer auf die Dauer nicht gewachsen.

Ein schönes Zusammenspiel, das von Szepan eingeleitet wurde, gab Conen in der 28. Minute Gelegenheit zu einem wuchtigen Torschuß, gegen den Platzer machtlos war. Knapp unter die Latte setzte der Ball.

und Deutschland lag 2:0 in Front.

Aber diesmal war die Freude nicht von allzu langer Dauer, denn schon in der folgenden Minute kann Horvath, der einzige aktive Stürmer der Österreicher einen Flankenball von Pischek erwischen, und ein Tor aufholen. Die weitaus stoßkräftigeren deutschen Angriffe führen aber drei Minuten vor der Pause noch zu einem dritten Treffer. Conen und Lehner waren schon durchgekommen, und mit einer geschickten Körperdrehung täuschte der Augsburger und

stellte den Halbzeitstand von 3:1 her.

In der zweiten Spielhälfte gewann Österreich langsam die Oberhand, das bisher starke Tempo der Deutschen flaute etwas ab. Der österreichische Verteidiger Sesta schoß das zweite Tor.

Der Kampf nahm mehr und mehr härtere Formen an.

Es wurde jetzt ein regelrechter Pokalkampf auf Biegen und Brechen. Österreich nahm sogar den Verteidiger Sesta in den Sturm und ließ Braun an seiner Stelle verteidigen. Aber auch diese Maßnahme führt nicht zu dem gewünschten Erfolg. Die deutsche Mannschaft hielt tapfer bis zum Schlußpfiff durch.

Neue Zwischenfälle in Österreich.

Eine Schülerschlacht in Innsbruck.

Bei einer Abiturientenfeier in Innsbruck, die auch von der Hochschülerschaft zahlreich besucht war, kam es abends zu einer regelrechten Saalschlacht zwischen nationalen und „vaterländischen" Schülern. Die Polizei trieb die Kämpfenden mit dem Gummiknüppel auseinander. Die Veranstaltung wurde geschlossen. Insgesamt wurden zehn Personen verletzt. Eine Reihe von Schülern wurde verhaftet.

Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurden in das Gebäude eines christlich-sozialen Turnvereins sowie auf das Klubhaus auf einem Sportplatz Sprengkörper geworfen, die erheblichen Sachschaden anrichteten. In das Transformatorenhaus eines Elektrizitätswerkes in Floridsdorf wurde versucht, durch den Ventilator einen Sprengkörper einzuführen. Der Sprengkörper explodierte und zerstörte den Ventilator.

Flugzeugzusammenstoß über Sagan.

Sagan, 7. Juni. Bei einer Flugveranstaltung in Sagan verunglückten am Mittwoch, dem 6. Juni, zwei Sportflugzeuge über der Stadt dadurch, daß sie vermutlich infolge der starken Sonnenblendung mit den Tragflächen zusammenstießen. Beide Maschinen stürzten ab, wobei mit den beiden Flugzeugführern Horn und Greß auch ihre Fluggäste Klein und Stottmeister ums Leben kamen.

Zwölf Monate, die nicht vergeudet wurden.

Ein Jahr sächsisches Volksbildungsministerium.

Wenn wir nunmehr in dem letzten Aufsatz dieser Artikelserie, die die Tätigkeitsberichte der einzelnen sächsischen Ministerien seit der Einsetzung der Regierung von Killinger durch den Reichsstatthalter Mutschmann zum Gegenstande hat, die Tätigkeit des sächsischen Ministeriums für Volksbildung unter Leitung des Ministers Dr. Hartnacke, der zuvor bereits kommissarisch als solcher tätig war, behandeln, so läßt sich dieser Bericht im Grunde genommen auf einen kurzen Generalnenner bringen: Die Jugend mit dem nationalsozialistischen Gedankengut vertraut zu machen und sie im nationalsozialistischen Sinne zu deutschen Staatsbürgern zu erziehen!

Unser Führer Adolf Hitler hat es mehr als einmal betont, daß ihm die Jugend der Garant für Deutschlands Zukunft ist. Mag es auch unter den heutigen Erwachsenen, die in den vom Eigennutz diktierten Anschauungen einer marxistisch-liberalistisch orientierten Zeit groß geworden sind, noch Menschen geben, denen die neue Staats- und Volksidee noch nicht eingegangen ist, die noch immer auf die Sirenenklänge des Auslandes hören oder die „Deutschland" sagen und ihren Geldbeutel meinen, — wenn unsre Jugend erst zu deutschen Männern und Frauen herangereift sein wird, darf es keine Netzer mehr unter ihnen geben. Dieses Ziel in die Tat umzusetzen ist die gewiß nicht leichte, aber um so schönere Aufgabe des Volksbildungsministers. Wie energisch diese Aufgabe angepackt worden ist, geht aus der Fülle von Einzelverordnungen und Maßnahmen hervor, die in dem Jahresbericht des Ministeriums in großen Zügen Erwähnung finden.

Zunächst galt es auch hier, unter den Lehrern und Erziehern, in deren Hände das Geschick unserer Jugend gelegt ist, eine strenge Siebung vorzunehmen und diejenigen aus dem Amte zu schicken, von denen nicht erwartet werden konnte, daß sie rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten würden. Denn: wovon man nicht selbst überzeugt ist, das kann man nicht lehren! In allen Schulen hatten sich seit der Zeigner- und Fleißner-Zeit „Jugenderzieher" breitgemacht, die, gestützt auf freidenkerische Elternräte, mit marxistischen Lehren die Köpfe der Kinder verwirrten. 365 Lehrer der Volksschule, 20 der Berufsschule, 24 der höheren Schule, 26 Dozenten und Privatdozenten der Hochschule sind aus diesem Grunde und darüber hinaus eine Anzahl Lehrer deshalb in den Ruhestand versetzt worden, weil sie den pädagogischen oder wissenschaftlichen Anforderungen nicht genügten. Die Elternräte, die so viel Unruhe in den Schulbetrieb getragen haben, wurden in Elternbeiräte verwandelt. Als Vorbild dafür, wie nationalsozialistische Jugenderziehung auszusehen hat, wurde die Landesschule Klotzsche als „Rudolf-Schröter-Schule" zu einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt ausgebaut. In allen Schulen wurde der Religionsunterricht wieder in den Vordergrund gestellt und zur körperlichen Ertüchtigung der Jugend die Pflege des Geländesportes aufgenommen.

Aber nicht nur die Jugend, auch die Lehrerschaft selbst und die Organisation der Schule stehen nunmehr im Zeichen der neuen Staatsidee. Für die Lehrerschaft wurden rassenkundliche Lehrgänge mit staatlicher Hilfe durchgeführt, wie auch an der Universität Lehrstühle für Volksgeschichte und Rassenpflege errichtet worden sind. Die Lehrer wurden ferner angehalten, die Jugend dazu zuvor vor allem sich selbst mit den Schicksalsfragen des deutschen Volkes vertraut zu machen, so vor allem mit der Kriegsschuldlüge, der Abrüstung Deutschlands und der Aufrüstung der anderen, mit dem Luftfahrtgedanken, der Kolonialfrage, dem Saarproblem, das ja nun hoffentlich bald kein Problem mehr sein wird, und mit Deutschlands Kampf um die Arbeitsbeschaffung im Innern und um Ehre und Weltgeltung nach außen. Organisatorisch wurden sämtliche Schulen, die zuvor bekanntlich mehr oder minder kollegial verwaltet wurden, nach dem Führerprinzip einer festen Leitung mit verantwortlicher Führung unterstellt. Darüber hinaus sei noch berichtet von der Auslese der zum Studium Berechtigten an den höheren Schulen, wodurch der Ueberfüllung der Hochschulen und dem großen Elend der vielen stellungslosen Akademiker abgeholfen werden soll.

Zusammenfassend möge der Grundsatz, den das Volksbildungsministerium sich bei all seinem Tun zum Motto gestellt hat, in folgendem Satz aus dem Jahresbericht dieses Ministeriums hier zitiert werden: „Das gesamte Bildungswesen ist durch eine Reihe von Einzelanordnungen immer mehr auf den Grundsatz eingestellt worden, daß Wissen nicht Selbstzweck ist und daß die Schulen nicht nur der Unterrichtung, sondern vor allem der Erziehung der Jugend zu dienen haben, der Erziehung der jungen Menschen zu verantwortungsbewußten, für ihr Vaterland zu jedem Opfer bereiten Nationalsozialisten!

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 8. Juni 1934.

Merkblatt für den 9. Juni 1934.

Sonnenaufgang	3^{34}	Mondaufgang	1^{34}
Sonnenuntergang	20^{00}	Monduntergang	18^{18}

1870: der Dichter Dickens auf Gadshill Place bei Rochester gestorben.

Speiseeis.

Die heißen Tage haben auf vielen Straßen die Eiswagen wieder erscheinen lassen. Die Reichsregierung hat in einer Verordnung in einheitlicher Weise für ganz Deutschland den Verkehr mit Speiseeis geregelt. Von jedem Speiseeishersteller wird vor allem verlangt, daß er die Herstellung in Räumen vornimmt, die für diesen Zweck geeignet sind und stets sauber gehalten werden. Erforderlich ist, daß die Herstellung unter sorgfältigster Beachtung aller hygienischen Gesichtspunkte erfolgt, daß die Zutaten gesundheitlich einwandfrei und der Hersteller sowie seine Helfer gesund sind. Der Gesetzgeber hat eine Anzahl verschiedener Speiseeissorten zugelassen, die aber zur Verhütung von Täuschungen in genau vorgeschriebener Weise bezeichnet werden müssen. Die wichtigsten Speiseeissorten sind: Kremeis, Sahneeis, Fruchteis sowie Milchspeiseeis und Kunstspeiseeis. Die Bestandteile der einzelnen Speiseeissorten an Milch, Sahne, Eiern, Fruchtsaft usw. sind genau festgelegt. Die Geschmackgebung darf nur durch natürliche Geruchs- und Geschmacksstoffe, also nicht durch künstliche Essenzen und dergleichen erfolgen. Auch künstliche Färbung ist verboten. Milchspeiseeis muß, seiner Bezeichnung entsprechend, vor allen Dingen Vollmilch oder eine entsprechende Menge kondensierter Vollmilch enthalten, und zwar mindestens 70 Prozent der fertigen Eismasse.

Kunstspeiseeis heißen alle jenen Speiseeise, die die Qualitätsanforderungen der oben genannten Speiseeissorten nicht ganz erfüllen. Sie brauchen jedoch nicht geringwertig zu sein. Häufig enthalten sie größere Mengen Milch, Früchte oder Fruchtsäfte. Nur braucht bei ihnen die rote oder gelbe Farbe nicht von Früchte- oder Eiszusatz herrühren. Sie dürfen also künstlich gefärbt und auch künstlich aromatisiert werden. Das Kunstspeiseeis muß ausdrücklich als solches gekennzeichnet werden.

Gesüßt werden dürfen alle Speiseeissorten, auch das Kunstspeiseeis, nur mit reinem, weißem Zucker.

„Schwimme richtig!" Diesen Titel trägt die Aufklärungsschrift, welche beim Schwimmfest am nächsten Sonntag zum Preise von 20 Pfg. zum Verkauf gelangt. Ihr Inhalt wendet sich an Schwimmer und Nichtschwimmer; er ist ein steter Mahner und ein begleitender Führer während der Durchbildung. Eltern, Kinder und Erzieher müssen sich mit ihm vertraut machen. Der Inhalt veraltet nicht, sondern ist immer neu. Niemand scheue daher die kleine Ausgabe! Sie wird jedem einzelnen von großem Nutzen sein, wenn er die Ziele der Reichsschwimmwoche und des in ihren Rahmen fallenden Wilsdruffer Werbeschwimmfestes mit verwirklichen hilft.

Trockene Jahre in älterer Zeit hat es 1553, 1561, 1590 und 1616 gegeben, 1553, sagt die Chronik, ist durch den ganzen Sommer große Hitze und Dürre gewesen, 1561 war „großer Wassermangel, daß man 4 Meilen weit hat mahlen müssen". Für das Jahr 1590 berichtet die Chemnitzer Stadtgeschichte: „Mense (im Monat) Juni und folgende Monate ist so große Hitze und Dürre gewesen, daß vieles Vieh und Wild umgefallen und gestorben und die Wälder angezündet, haben es in 38 Wochen nicht geregnet, also großer Mangel an Wasser gefunden. Uebrigens ist dieser Sommer ein großes Mißwachsjahr gewesen." Das Jahr 1616 endlich wird folgendermaßen gekennzeichnet: „Dieser Sommer ist sehr heiß gewesen und hat fast gar nicht geregnet. Daher es Mangel an Mahlwasser gegeben."

Ihren 80. Geburtstag feiert am heutigen Tage Frau verw. Klotz bei guter Gesundheit. Wir gratulieren!

Landesbauernführer Körner spricht morgen Sonnabend um 19 Uhr anläßlich der Tierschau im „Lindenschlößchen". Alle Volksgenossen aus Stadt und Land sind dazu eingeladen.

Schont Wiesen und Wälder, Fluren und Felder! Die Sommerszeit lockt an jedem freien Nachmittage, besonders am Wochenende und an Sonntagen zahllose Ausflügler in Wald und Feld. Man will sich der gesundheitsspendenden Natur erfreuen. Insbesondere nimmt das Wandern in Massen immer mehr zu, so daß auch die Gefahr schädigender Einwirkungen auf die Fluren des Landmanns wächst. Es gibt so viele Ausflugspfade und Wege abseits der staubigen Heerstraße, die gute Fernsichten und reizvolle Ausblicke bieten, daß Wege durch Getreidefelder und Aecker unbetreten bleiben können. Nichts wird das Verhältnis zwischen Wanderern und Bauersleuten mehr zu festigen vermögen, als die dringend auch aus wirtschaftlichen Gründen gebotene Rücksicht auf des Bauers Eigentum. Aber auch in den Wäldern soll ein gesitteter Mensch sich nicht als der Herr fühlen, der über Baum und Strauch, Blumen und Kräuter zu verfügen hat, sondern als ein bewundernder Genießer all der grünen und buntfarbigen Herrlichkeit. Bei großer Hitze welken die armen Blumenopfer, die menschliche Gier allzu eilig gebrochen haben, vorzeitig dahin und werden dann, unscheinbar geworden, doch achtlos beiseite geworfen. Laßt, Ihr Wanderer, darum stehen, was wächst und blüht, wo es immer auch stehen mag. Ihr habt Eure Freude an den Kindern Floras. Wer seine Heimat liebt, schützt und schont sie, wo immer er kann, und verachtet die Frevler, die abends mit einem Arm voll aus Feld und Wald gestohlener Blumen, die traurig verwelkt die Köpfe hängen, heimkommen.

Junge Vögel! Früher als sonst haben viele unserer Vogelarten ihre erste Brut beendet. Ueberall sieht man bereits das Jungvolk bei seinen Flugübungen. Etwas ängstlich und unbeholfen geht der Flug von Ast zu Ast unter Aufsicht der Alten, aber mit jedem Tage nimmt die Flugsicherheit zu, und bald haben die Jungvögel volle Selbständigkeit erlangt. Gerade in dieser Zeit ist es aber notwendig, allgemeinen Vogelschutz zu üben und scharf auf Vogelfänger und Katzen zu achten, die den eben flüggen Jungvögeln nachstellen.

Nächsten Sonntag Sportfest der Standarte 101 in Meißen. Am nächsten Sonnabend und Sonntag wird sich in Meißen auf dem Sportplatz Jahnwiese an der Siebeneichener Straße wiederum ein sportliches Leben großen Ausmaßes abspielen. Die Standarte 101 hält ihr diesjähriges Sportfest ab, das in seinem Umfang und seiner Gestaltung das vorjährige Sportfest wesentlich übersteigt. Die Meldungen für das SA.-Sportfest, das nur offen ist für die SA.-Männer der Standarte 101, sind sehr zahlreich eingegangen, so daß mit einer sehr starken Teilnahme gerechnet werden kann. Die sportlichen Kämpfe haben auch um deswillen besondere Bedeutung, weil die Sieger für das Sportfest der Brigade in Frage kommen können, das im Herbst in Dresden stattfinden soll. Die Kampfleitung liegt in den Händen des Standartenführers Moritz, des Adjutanten beim Stabe der Standarte 101, Hauptsturmführer Fischer, des Sportwarts der Standarte 101, Oberscharführer Galle, der Sturmbann- und Sturmsportwarte und des Obertruppführers Schneider als Beauftragter des Landessportführers. Es finden Mannschafts- und Einzelkämpfe statt. Die Mannschaftskämpfe bringen ein Handballspiel, Schwimmen, einen Trupphindernislauf, eine Pendelstaffel und einen Mannschaftsfünfkampf. Das Festzeichen kostet 40 Pfg. und berechtigt zum Eintritt am Sonnabend und Sonntag. Für die Tribünen-Sitzplätze muß eine Zusatzkarte von 30 Pfg. gelöst werden.

Kreisturnfest in Meißen. Das Kreisturnfest hat noch eine Erweiterung erfahren. Sämtliche 9 Kreisgebiete (Meißen, Riesa, Königsbrück, Dresden, Weißeritztal, Pirna, Freiberg,